

Wild-Bann/ Jägeren/ Fische- ren und Wasser-Nutzungen.

1. Wie dieses Regal von Alters her auff die Landes-
Herren kommen.

Wie gleich durch die natürliche Freyheit und
Göttliche Zulassung dem menschlichen Ge-
schlecht die Herrschafft über alle Thier in Wäldern
und Feldern / über die Vögel unter dem Himmel /
und die Fische in Wassern/ gebühret/ also / daß auch
noch heutiges Tages solcher natürlichen/ zwar durch
den Sünden-Fall sehr geschwächten Herrschafft
nach/ ein Mensch/ wie der andere / Jug und Recht
hätte/ so gut er könnte/ eines ieden Thiers/ sonderlich/
welches er auff seinem Grund und Boden antref-
fich zu bemächtigen: So ist es doch durch viel hun-
dert-jährigen Gebrauch in vielen Reichen und Land-
schafften der Welt/ also auch in Teutschland/ dahin
gerathē/ daß heute zu Tage nach allerley wildē Thie-
ren zu jagen/ uñ solche zu fangen und erlegen nicht ier-
derman / und zumahl nicht gemeinen Bürgern und
Bauersleutē/ nach gelassen/ sondern solches allein dē
hohen Obrigkeiten der Länder und Städte/ uñ denen
jenigen/ welche es von dero selbē entweder ausdrück-
lich erläubet und verliehen/ oder durch lange Nach-
sehung zugewachsen/ zustehet und erlaubet ist/ etliche
wenige und befreyete Städte und Communen aus-
genommen/ deren Einwohner sich des Jagt-Rechts/
ohne Unterscheid / an gewissen Orten gebrauchen:
Und

